

Eduard war beim Tode des Vaters noch minderjährig. Nun drangen teils von Schottland, wo Calvins Schüler John Knox in der strengen und kraftvollen Weise seines Meisters evangelische Gedanken verbreitete, teils auch vom Festland aus reformatorische Ideen in England ein. Hohe Geistliche, wie der Erzbischof Cranmer von Canterbury, bekannten sich dazu. Auch die Lords, welche die Regentschaft führten, wurden gewonnen; man fing an, Gottesdienst und Lehre nach Genfer Muster umzugestalten.

Aber schon 1553 starb der junge König, und ihm folgte seine Halbschwester Maria. Schon durch ihre Herkunft an den Katholizismus gebunden, setzte sie ihre Ehre darein, die Herrschaft der alten Kirche wiederherzustellen. Der Politik Karls V. gelang es, sie zur Heirat mit seinem Sohne Philipp von Spanien zu bewegen. Dadurch wurde England vollends ins katholische Fahrwasser gezogen. Es traten nunmehr jene Verfolgungen der Protestanten ein, die der unglücklichen Königin den Beinamen „die Blutige“ gebracht haben. Auch Erzbischof Cranmer mußte den Scheiterhaufen besteigen.

Erbin ihres Thrones war Elisabeth, die Tochter Anna Boleyns, um derenwillen Heinrich VIII. den Bruch mit Rom herbeigeführt hatte. Ihr Recht auf die Krone mußten also die Katholiken bestreiten, und schon dieser Umstand führte sie auf die Seite des Protestantismus. Unter ihrer Leitung wurde der Bau der Englischen Staatskirche vollendet. Es kam ein eigenartiges Zwittergebilde zustande: katholisch war die Verfassung, denn Bischöfe regelten unter der Oberleitung der Königin die kirchlichen Angelegenheiten; die Lehre aber war im Sinne Calvins aufgestellt. Daraus mußten sich notwendig Widersprüche und Kämpfe ergeben, denn gerade der Calvinismus konnte sich mit katholischen Kirchenordnungen nicht abfinden. Vorläufig aber gab Elisabeth ihrem Lande innere Ruhe und wandte seine Kräfte dem wirtschaftlichen Wohlstande zu. England machte sich im Handel von der deutschen Hanse unabhängig, die Vorrechte des Stuhlhofes wurden aufgehoben. Und während Frankreich durch die Hugenottenkriege geschwächt wurde, konnte das Inselreich den Widerstand gegen die gefährlich um sich greifende spanische Weltmacht übernehmen.

V. Die Gegenreformation.

1. Innere Wiederbelebung des Katholizismus.

Dem Ansturm des Protestantismus hatte die römische Kirche zunächst keine inneren Kräfte entgegenzusetzen. Am Widerstand leisten